

PVS schreibt 5,3 Millionen Rechnungen pro Jahr

Privatärztliche Verrechnungsstelle findet und bindet Mitarbeiter durch Familienfreundlichkeit

Deutschland in den 1920er-Jahren: Landwirte lassen sich ihre verkauften Produkte und Ärzte ihre Behandlungen durch rund 100 Buchungsstellen verrechnen. Im Jahr 2011 sind es noch 15, die im klassischen Outsourcing Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte erbringen. Damals wie heute ist eine von ihnen die PVS rhein-ruhr GmbH mit Sitz in Mülheim. 5,3 Millionen Rechnungen, die das Logo mit den zwei blauen Pfeilen zieren, gehen Jahr für Jahr aus den Druckmaschinen in Mülheim. 900 Millionen Euro Fremdhonorar verwaltet die PVS auf diese Weise.

„Wir sind Mittler zwischen Privatpatienten – zehn Prozent aller Deutschen sind privat versichert – Ärzten und Kostenträgern“, sagt Peter Scholich, Geschäftsführer der PVS. Und konkretisiert das schnell und pointiert: „Wir schreiben Rechnungen – und machen das ganze Arbeitspaket danach.“ Das Forderungsmanagement ist kein leichtes Geschäft. „Wussten Sie, dass zehn Millionen Deutsche pro Jahr um-

ziehen?“, fragt Scholich; Sterbefälle und Erbenermittlung erschweren die Abwicklung zusätzlich. Und dann ist da noch die Rechnung an sich. Anhand der Krankenakten werden Gebührensätze ermittelt. „Aus OP-Berichten, die mit lateinischen Fachbegriffen gespickt sind, müssen wir beispielsweise den genauen Schnittverlauf herauslesen und gebührenrechtlich richtig interpretieren“, schildert der Geschäftsführer, der deshalb in Mülheim drei Ärzte beschäftigt. „Als Geschäftsführer haften wir für jede einzelne unserer Rechnungen“, verdeutlicht Scholich und fügt schmunzelnd hinzu: „Einige Kunden finden, dass wir päpstlicher als der Papst sind, wenn wir zu einem Vorgang gleich mehrmals nachfragen. Aber das genau ist unser Anspruch – und unsere Lebensversicherung zugleich.“ Peter Scholich, von Haus aus Fachanwalt für Sozialrecht und seit 1993 im Unternehmen tätig, hat in der Geschäftsführung seit einem guten Jahr Verstärkung durch Dr. Harro Herffts. Der junge Rechtsanwalt war bereits an einigen PVS-Standorten in Deutschland tätig, zuletzt in Bremen.

Herffts' Leitgedanke: „Von mir aus muss in keinem Krankenhaus ein Schreibtisch für die Abrechnung stehen.“ Das medizinische Fachpersonal solle sich aufs Behandeln und Versorgen, nicht aufs Verwalten konzentrieren. Zu den 7.000 Kunden in Deutschland, die sich von administrativen Tätigkeiten entlasten lassen, zählen neben Kliniken niedergelassene und Chef-Ärzte, Heilpraktiker, Zahnärzte und Phy-



siotherapeuten. Aber auch andere Berufsstände will die PVS aktiv angehen, z. B. Steuerberater, Architekten oder Rechtsanwälte. So gibt es mittlerweile die Tochter PVS ra, „die ein Quantensprung für uns



Dr. Harro Herffts

war“, wie Scholich rückblickend wertet. Weitere Tochter-Unternehmen fußen auf dem Know-how im Forderungsmanagement sowie bei Finanzdienstleistungsprodukten: PVS berlin-brandenburg, PVS pria, PVS medis AG sowie PVS 4you. Diese jüngste Gründung ist beratend tätig – etwa bei Praxisabläufen, Dokumentation, Organisation und Abrechnung. Alle Tochter-Unternehmen werden zukünftig unter

dem Dach der PVS holding als eigene Gesellschaften aufgestellt sein. „Damit schließen wir bald die Neustrukturierung des Konzerns ab“, erläutert Scholich.

Die „PVS-Familie“ beschäftigt deutschlandweit 590 Mitarbeiter an elf Standorten. Viele von ihnen sind im eigenen Haus ausgebildet worden – etwa als Bürokaufleute, Kaufleute im Gesundheitswesen, IT-Kaufleute „und seit neuestem auch als Koch für unser Betriebsrestaurant“, zählt Scholich auf. An sie werden hohe Anforderungen gestellt: Neben den gebührenrechtlichen Kompetenzen wird die Einhaltung des Datenschutzes groß geschrieben – die PVS hat einen eigenen Fahrdienst, der die Patientenakten sicher vom Behandler zum Verrechner bringt. Früh hat das Mülheimer Unternehmen erkannt, dass es mit Familienfreundlichkeit gute Mitarbeiter findet und bindet. So wurden z. B. Plätze in einem benachbarten Kindergarten angemietet. Ein Grund für das Mülheimer Bündnis für Familie – dem Kuratorium gehört der Unternehmerverband an – die PVS als „familienfreundlicher Betrieb“ auszuzeichnen. „Wir haben über 90 Prozent Mitarbeiterinnen. Sie wollen wir nach der Elternzeit mög-

lichst schnell wieder in den Beruf eingliedern, um dem Prozess der De-Qualifizierung zu begegnen“, erläutert Scholich. Das bringt laut Herffts zwar eine hohe Teilzeitquote mit sich, trage aber wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei, weil das Know-how gesichert bleibt. Ein eigener Betriebskindergarten steht allerdings nicht zur Debatte: „Zwei Bedarfsermittlungen führten zu dem Ergebnis, dass unsere Mitarbeiterinnen ihre Kinder lieber da unterbringen, wo sie wohnen.“ Da viele Köpfe auch viel Platz benötigen – Home-Office ist aufgrund des Datenschutzes nicht erste Wahl – hat die PVS Gebäude in der Nachbarschaft angemietet.

Eine Parallele zu 1927, dem Gründungsjahr der PVS, zeichnet sich übrigens ab: Schon damals wurden alle Gesundheitskosten über ein und die gleiche Verrechnungsstelle abgewickelt. Scholich ist sich sicher: „Die kassenärztlichen und privaten Systeme werden sich innerhalb der nächsten zehn bis zwölf Jahre angleichen.“ Laut Scholich können die demografiebedingt weniger und älter werdenden Menschen den Generationenvertrag des Gesundheitssystems nicht mehr erfüllen. „So führt der Finanzdruck automatisch zur Strukturfra-

ge“, prognostiziert Scholich. Sein Modell: Beide Anbieter – sowohl die gesetzlichen Krankenkassen als auch die privaten – öffnen sich für beide Patientengruppen. Die jeweiligen Leistungskataloge enthalten die Grundversorgung, viele Bereiche werden aber über Zusatzversicherungen abgedeckt. „Es ist zwar unpopulär, aber todsicher: Mit dem derzeitigen Beitragsvolumen sind viele Leistungen schon bald nicht mehr zu bezahlen.“ Als Unsicherheitsfaktor sehen Scholich und Herffts die Politik. „Die Gesundheitspolitik ist unvorhersehbar. Wir erkennen keine Struktur, im Prinzip können wir nur kurzfristig planen“, bemängelt Scholich. Nichtsdestotrotz schaut er optimistisch nach vorne: „Wir stellen uns den Veränderungen des Marktes – und wollen weiterhin immer einen Schritt voraus sein.“

Jennifer Middeldkamp



Peter Scholich

Info

PVS rhein-ruhr GmbH
Remscheider Str. 16
45481 Mülheim
0208 4847-0
www.pvs-rr.de